

In der Küche muß alles am rechten Plage stehen, und alle Geräte müssen stets recht rein geputzt sein.

Alles blank und alles rein,
So soll's in der Küche sein.
Gott bewahr' uns nur vor Not,
Geb' uns unser täglich Brot!

Schriftliche Übungen: Was die Personen in der Küche thun. Welche Geräte sich an der Wand befinden. Was man im Küchenschranke erblickt. Welche Früchte sehe ich auf dem Küchentische? u. s. w.

Zugabe: Der häusliche Herd.

In früherer Zeit war die innere Einrichtung der Wohngemächer sowohl, als auch die Lebensweise und Beschäftigung der Deutschen in vielem ganz anders, als heut zu Tage. Aber wie noch jetzt bei uns, so freute sich auch damals der Vater, wenn er von der Jagd oder vom Felde heimkehrte, seine Gattin und seine Kinder um sich herum versammelt zu sehen.

Da war denn der Herd, der in der Mitte der Stube stand, der beliebteste Ort zu der traulichen Versammlung der Familie. Hier wurde die Mahlzeit bereitet und genossen. Hier beteten alle gemeinschaftlich zu Gott. Am häuslichen Herde ließen sie sich nieder, um von der Arbeit auszuruhen. Der Vater erzählte den Knaben von Jagd und Krieg, die Mutter lehrte die Mädchen die Wolle zupfen und in Fäden um die Spindel drehen.

Wenn der Vater verreist war und mit Sturm und Wetter oder mit wilden Tieren kämpfte, dann dachte er an seinen häuslichen Herd und freute sich, bald wieder dort im Kreise seiner Lieben beim traulichen Feuer zu sitzen. Pochte ein Fremdling an der Hütte, der sich verirrt hatte und müde und hungrig war von der Nacht überfallen worden, dann öffnete der Vater die Thür und sprach: „Sei willkommen an meinem Herde, fremder Mann!“ — Der Herd war gleichsam eine geheiligte Stätte im Hause; denn der Vater sah da täglich alle seine Lieben versammelt. Wenn er zu Gott betete, sprach er: „Herr, beschütze meinen häuslichen Herd.“

Wir haben keinen Herd mehr in unserer Stube; aber der Ausdruck „häuslicher Herd“ ist uns geblieben. Wenn der Vater von seinen Tagesgeschäften heimkommt, und er sitzt mit der Mutter und den Kindern um den runden Tisch herum, und die Mutter erzählt ihm, daß die Kinder alle gut und artig waren und jedes seine Pflicht that, dann dankt er Gott im Herzen für das Glück, eine so liebe Familie um sich versammelt zu sehen, und er betet wohl am Abend: „Herr, beschütze meinen häuslichen Herd!“

(Nach Sophie Traut).

B. Einzelbesprechungen.

1. Das Feuer.

Rätsel.

Im Ofen ist sein Aufenthalt,
Verzehren kann's einen ganzen Wald.
Mit Wasser macht man's mausetot,
Wen's faßt, der leidet Schmerz und Not.